

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 38

Artikel: Der gesunde Menschenverstand und Berlin
Autor: Riess, Curt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der gesunde Menschenverstand und Berlin

Als der amerikanische Präsident Reagan vor kurzem seine Blitzreise durch Europa machte, gab es weder in England noch in Frankreich oder Italien Demonstrationen gegen ihn und seine Mission, wohl aber in Deutschland. Und zwar eine sehr laute und starke in Bonn und eine sehr böartige und gewalttätige in Berlin. Dies macht den gesunden Menschenverstand staunen.

Denn noch muss es in Deutschland eine Menge Leute geben, die sich erinnern, dass die Vereinigten Staaten daran beteiligt waren, das Land und damit die Welt von Hitler zu befreien. Und es muss noch mehr Leute geben, die wissen, dass nach dem Krieg die USA die einzigen waren, die dafür sorgten, dass sie und ihre Eltern nicht verhungerten. Von der Finanzierung des Wirtschaftswunders ganz zu schweigen.

Was aber Berlin angeht, Westberlin, wo so leidenschaftlich und gefährlich gegen die Amerikaner protestiert wurde, so müssten eigentlich sehr viele seiner Einwohner wissen, dass es diese Stadt wohl gar nicht mehr gäbe, hätten die Amerikaner sie nicht während der russischen Blockade ernährt und verteidigt, und dass sie dann dort nicht demonstrieren könnten, wie sie ja auch in Ostberlin nicht demonstrieren dürfen.

Vielleicht könnte man einwenden, dass nicht nur Berliner demonstriert haben, sondern auch eigens zu diesem Zweck angereiste Spezialisten in Rowdytum aus dem übrigen Deutschland und anliegenden Ländern. Das haben die beschämten und erschütterten leitenden Männer von Westberlin auch gewissermassen als Entschuldigung geltend gemacht. Nun, in der Überzahl dürften diese Reisenden nicht an diesem

Unfug verantwortlich gewesen sein, und Zeugen sind sich einig darüber, dass sie von Berliner Gesinnungsgenossen animiert und von Hausbesetzern kostenlos einquartiert wurden.

Denen, die sich ihren gesunden Menschenverstand noch bewahrt haben und über solches Treiben den Kopf schütteln, könnte allenfalls entgegnet werden, dass die vielgeprüften Berliner eben sehr temperamentvoll seien und dass man ihnen nicht alles übelnehmen könne.

Gewiss, sie mögen Temperament haben und leicht ungeduldig werden. Aber worüber? Bei welcher Gelegenheit? Hat es seit Kriegsende je eine Demonstration in Westberlin gegen die Mauer gegeben? Gegen die DDR-Morde an der deutsch-deutschen Grenze? Gegen die Besetzung Afghanistans? Gegen

die Hochrüstung der Russen mit Atomwaffen, die für die Westeuropäer, also auch für die Westberliner, eine tödliche Gefahr darstellen?

Nichts dergleichen.

Ein Detail ist besonders symptomatisch für die Situation. Zu den Demonstrationen in Westberlin entsandte das DDR-Fernsehen – natürlich – ein Team. Wohl gemerkt, dieses Fernsehen, das ebensowenig wie die Ostpresse den Besuch Reagans in Westberlin auch nur mit einem Wort erwähnte. Und dass es in Westberlin ein paar Stunden lang drunter und drüber ging, sollten die Zuschauer des DDR-Fernsehens schnellstens und ausführlichst erfahren. Und das taten sie auch. Denn das Team konnte mitten in dieser Hölle seelenruhig drehen, die Westberliner Demonstranten – verummumt, wie es sich gehört – bildeten um das Team herum eine lebende Schutzmauer. Dazu standen genügend Sympathisanten respektive Demonstranten zur Verfügung.

Das alles hat mit Logik, Verstand, Anstand, Würde nichts mehr zu tun, will den gesunden Menschenverstand dünken.

Soll und Haben

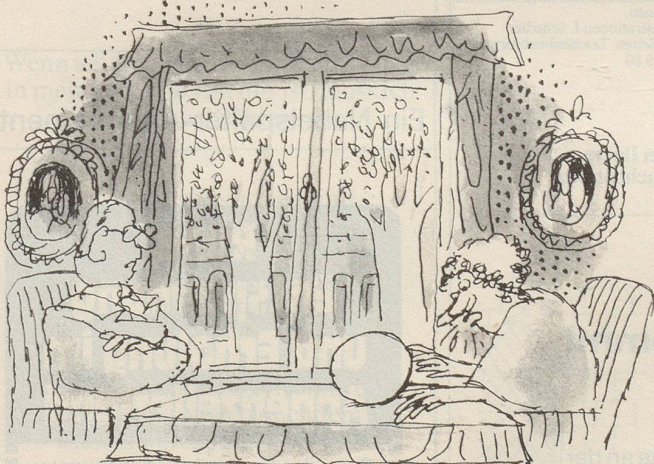
Es gibt, auch heute und in der sozial immer wohlgeordneteren Schweiz, noch ein paar Berufe und Stellungen, die sind quasi jenseits von gut und böse – man nennt sie kurzerhand Selbständigerwerbende.

Wenn ich, davon selber zutiefst betroffen, zum Beispiel geltend machte, Regierungsräte mit ihren 144 000 Franken im Jahr bezögen nichtsdestotrotz für jedes unmündige Kind zusätzliche Zulagen, ob ich da bei einem kleinen Bruchteil jener Summe, aber drei ganzen Kindern nicht auch etwas zugut hätte, dann hiesse es schlicht: Sie sind halt ein Selbständigerwerbender! (Dass besagte Magistraten bloss Unselbständigerwerbende sind, das leuchtete ja noch ein.)

Nun aber, wo die drei Kinder eben mit Mühe und ohne Not grossgezogen sind und sich ihrerseits (un)selbständig durchs Leben zu schlagen suchen, kommt ein Amt und meint, meine Selbständigkeit sei bloss ein Irrtum gewesen. Seit langem hätte ich mich zu den unselbständigen Kinderzulagebezügern zählen sollen ... Pong

Arbeitsteilung

Sohn zum Vater: «Hier hast du deine Steuererklärung. Sie ist fertig ausgefüllt! Und wie weit bist du mit meinen Schulaufgaben gekommen?»



«... und da sehe ich – aber nicht vor 1986 – eine Veränderung in der Steuergesetzgebung!»

Konsequenztraining

Immer intensiver stellt sich alenthalben, nicht zuletzt bei wohltätigen Institutionen, das Problem der «Honorierung ehrenamtlicher Tätigkeit».

Die grösste Ehre ist bei uns in der Schweiz eben für Männer wie Frauen, ein Honorar in Empfang zu nehmen ...

Boris

Sportlich

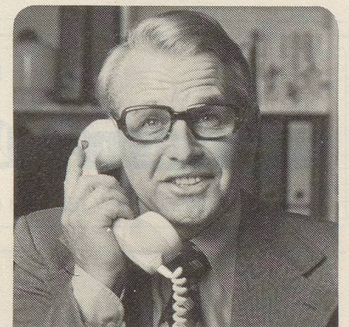
«Woraus besteht die Schweizer Skinationalmannschaft?»

«Aus cleveren Werbefachleuten!»

Fragerei

«Franz, warum stellst du eigentlich auf jede Frage eine Gegenfrage?»

«Ja – warum nicht?»



Phantastisch: Keine Hörprobleme mehr beim Telefonieren!

Dank diesem Spezialhörer mit eingebautem Miniverstärker, der an jeden Apparat der PTT angeschlossen werden kann.

Lassen Sie sich durch den Kundendienst Ihrer Kreislefondirektion (Tel. 13 bzw. 113) oder einen konzessionsierten Installateur beraten.

Zellweger
USTER

02.2.208.10 D

Zellweger Uster AG
Telecommunications
8634 Hombrechtikon